

Die Approvisionnement der Hauptstadt.

Sitzung der Zehner-Kommission.

Budapest, 28. Januar.

Die Zehner-Kommission für Volksverpflegung hat sich auch heute mit der von der Regierung gewünschten Maximalisierung des Schweinefleisches beschäftigt und wieder wurden gegen die Feststellung der Höchstpreise für Schweinefleisch Bedenken erhoben. Ein konkreter Beschluß wurde wohl nicht gefaßt, doch hielt es die Kommission für nötig, nachdrücklich zu betonen, daß sie für diese Maßregel jede Verantwortung ablehne.

Mit Freude nahm die Kommission die Mitteilung des Magistratsrates Ludwig v. Follusházy zur Kenntnis, daß das Brotkartensystem dank der Diszipliniertheit des Publikums glatt und ohne Störungen funktioniert.

Die Frage der Erhöhung der Milchpreise wurde in geschlossener Sitzung besprochen.

Die öffentliche Sitzung, die stellvertretender Bürgermeister Dr. Theodor Bódy leitete, nahm folgenden Verlauf:

Das Brotkartensystem.

Magistratsrat Ludwig v. Follusházy berichtete zunächst über die neuere Regelung des Brotkartensystems. Er teilte mit, daß die Gasthäuser dem Vernehmen nach mit den Höchstpreisen des in den Speiselokalen servierten Brotes unzufrieden seien und daß sie angeblich beschloßen hätten, die Preise der einzelnen Speisen um 10 Heller zu erhöhen, dafür aber den Gästen das Brot gratis zu geben. Die Absicht, die Preise der Speisen zu erhöhen, bezeichnete der Magistratsrat als unberechtigt und erklärte, daß in diesem Falle die Behörde unbedingt einschreiten würde.

Friedrich Gluck, als Präsident der Gewerbebesenenschaft der Gastwirte, bestritt, daß die Gastwirte einen derartigen Beschluß gefaßt hätten.

Der Magistratsrat teilte sodann mit, daß demnächst auch die Preise geregelt werden, die die Bäcker für das Ausbacken von Hausbrotteig fordern dürfen. Mit Befriedigung konstatierte der Magistratsrat, daß sich das Kartensystem sehr gut bewährt und daß das Budapestener Publikum sich im allgemeinen mit einer bemerkenswerten Diszipliniertheit den Bestimmungen der Behörde füge. Zum großen Teile sei dies der Presse zu verdanken. (Allgemeiner Beifall.)

Zum Schlusse gedachte der Magistratsrat mit Anerkennung des Personals des Mehlmehls, das unter der Leitung des Direktors des Kommunalstatistischen Amtes Dr. Gustav Thirring eine geradezu übermenschliche Arbeit geleistet hat. Die mit dem neuen Brotkartensystem verbundenen Arbeiten haben 170 Personen in 3000 Arbeitsstunden bewältigt.

Die Höchstpreise für Schweinefleisch.

Sodann sprach der Magistratsrat über die Maximalisierung der Schweinefleischpreise. Die Maximalisierung soll bekanntlich auf Wunsch der Regierung erfolgen. Die festgestellten Höchstpreise werden demnächst in einer Kundmachung veröffentlicht.

Dr. Franz Springer meint, die Maximalisierung werde den Konsum in Budapest nicht günstig beeinflussen. Er wirft die Frage auf, ob es nicht ratsam wäre, die Lösung der Frage mit Rücksicht darauf, daß in Oesterreich die Preise nicht maximalisiert sind, noch für eine Zeit zu verschieben. Redner erwähnt, daß die Großschlächter bedeutende Vorräte an Speck aufgestapelt haben; die Hauptstadt möge die Regierung ersuchen, dafür zu sorgen, daß diese Vorräte verwertet werden.

Ministerial-Sektionsrat Julius v. Kizely bemerkte, das Ministerium des Innern habe bereits Kenntnis von den vorhandenen großen Speckvorräten.

Die Beweggründe, durch die einzelne zur Anhäufung von Vorräten veranlaßt wurden, seien noch nicht ermittelt. Die Erhebungen hierüber seien bereits im Gange. Das Ministerium beschäftigte sich mit der Frage und werde das Nötige veranlassen, damit die Speckvorräte dem Konsum zugeführt werden.

Dr. Samuel Glucksthal ist auch heute nicht in der Lage, die Unterbreitung der Sektion anzunehmen. Er beantragt, auszusprechen, daß die Kommission gezwungen sei, sich

dem Willen der Regierung zu fügen, daß sie aber keinerlei Verantwortung übernehme.

Nach einigen beruhigenden Worten des Sektionsrats Julius v. Kizely sprach die Kommission im Sinne des Antrages Dr. Glucksthal aus, daß sie die erwähnte Maßregel nicht billige, dem Willen der Regierung jedoch sich nicht widersetze, sondern sich darauf beschränke, jede Verantwortung von sich abzuwälzen.

Die Zuderfrage.

Magistratsrat v. Follusházy erstattete hierauf Bericht über die Zuderfrage. Auf Grund einer kompetenten Ertes eingeholten Information teilte er mit, daß der Zuderbedarf nicht ausschließlich mit raffinierten Zuderforten gedeckt werden könne. Guter wurde weniger produziert, der Konsum aber sei gestiegen. Aus diesem Grunde werde auch Kristallzuder in Handel gebracht werden müssen, doch werde die hauptstädtische Behörde dafür sorgen, daß dem Budapestener Publikum die gewohnten Zuderforten zur Verfügung stehen.

Die Kommission nahm dies zur Kenntnis.

Die Beratung wurde sodann in geschlossener Sitzung fertiggesetzt.